

Wenn der Busen zur Belastung wird

Für Frauen ist es ein riesiger Schritt, sich die Brüste verkleinern zu lassen. Doch gerade im Hinblick auf die Rückengesundheit kann dies notwendig sein



Expertin



Dr. Annett Kleinschmidt ist Fachärztin für Plastische und Ästhetische Chirurgie mit eigener Praxisklinik in Berlin (www.docure.de)

te Rückenschmerzen und Hautinfektionen. Oder die Psyche leidet, weil sie sich durch ihren überdimensionierten Busen nicht mehr attraktiv finden. Wenn die Lebensqualität so stark leidet, kann ein operativer Eingriff sinnvoll sein.

Patientinnen sind sogar über 70

Rund 14 000 Mammareduktionsplastiken, wie die Brustverkleinerung medizinisch heißt, werden jedes Jahr hierzulande durchgeführt. Das Altersspektrum ist breit, sagt Fachärztin Dr. Annett Kleinschmidt. „Vor Kurzem hatte ich eine erst 18-jährige Patientin, bei der schon seit ihrer Pubertät ein Unverhältnis

zwischen Brust und Körperbau und somit ein hoher Leidensdruck bestand. Häufig sind es auch Frauen nach abgeschlossener Familienplanung, wenn die Brust nach der Schwangerschaft stark an Volumen verliert“, so Kleinschmidt. Seit ein paar Jahren beobachtet die Medizinerin noch einen weiteren Trend: Immer mehr Frauen über 70 suchen ihre Praxis auf. „Eine Patientin hatte jahrelang unter Rückenschmerzen gelitten und gleichzeitig ihren Ehemann gepflegt. Im Nachhinein bereute sie, so lange gewartet zu haben, ist jetzt aber umso glücklicher, endlich mit weniger Last durchs Leben zu gehen.“ Alles beginnt mit einem ausführlichen Ge-

spräch, das etwa 45 Minuten dauert. Hier werden die Frauen auch auf vergleichsweise seltene, aber mögliche Risiken hingewiesen wie Durchblutungsstörungen des Hautmantels oder eine Thrombose-Embolie. Keine Pflicht, aber bei Dr. Kleinschmidt Standard, ist auch ein Ultraschall und eine Mammografie. „Im Rahmen einer ästhetischen OP sollte unter keinen Umständen eine Krebserkran-

Der Eingriff unter Vollnarkose dauert etwa drei Stunden. Anschließend bleiben die Patientinnen ca. zwei Stunden im Aufwachraum, können am selben Tag wieder nach Hause



Fotos: Fotolia, iStock, Dirk Lässig, PR

kung vorliegen.“ Dies sei ein Qualitätsmerkmal und zeige, dass es dem Arzt nicht nur um den Beauty-Aspekt, sondern auch um die Gesundheit geht.

Hautgewebe als Stützfeiler

Die OP dauert rund drei Stunden und wird unter Vollnarkose durchgeführt. Noch am selben Tag können die Patientinnen wieder nach Hause. Es stehen mehrere Verfahren zur Verfügung. Frau Dr. Kleinschmidt bevorzugt das sogenannte Verfahren nach Hall-Findlay. „Hier wird überschüssiges Drüsengewebe entfernt und auch die Brustwarze versetzt“, erläutert die Chirurgin. „Es ist ein für den Gefäß-Nervenplexus schonendes Verfahren, bei dem Stillfähigkeit und volle Sensibilität in den meisten Fällen gewährleistet sind und die Brust eine schöne Form erhält.“ Im Schnitt werden bei dem Eingriff 500 g Drüsengewebe pro Seite entfernt.

Weisen die Patientinnen laxes Hautgewebe auf, kann das Ergebnis noch positiver beeinflusst werden. „Dann wird eine Muskelspange des großen Brustmuskels angehoben und darunter Drüsengewebe aus dem unteren Bereich der Hängebrust fixiert, ähnlich eines Implantats, jedoch aus eigenem Gewebe. Der Brustmuskel hat mehr Festigkeit



Eine Operation kostet ab 6000 Euro. Die Krankenkassen bezahlen nur in wenigen Ausnahmefällen

als der gestraffte Hautmantel. Dieser gibt im Rahmen des fortgeschrittenen Alterungsprozesses nämlich rascher wieder nach.“

Ebenso wichtig wie der Eingriff ist die Nachsorge. „Am dritten Post-OP-Tag werden die sogenannten Redon-Drainagen entfernt. Das sind Silikonschläuche, die mit kleinen Fläschchen bestückt sind. Durch den Unterdruck befördern sie Wundwasser aus der Brust“, so Dr. Kleinschmidt. Nach etwa zwei Wochen werden die Fäden gezogen. Zwei bis drei Wochen lang müssen sich die Patientinnen konsequent schonen, auch auf Homeoffice sollte verzichtet werden. Ebenso tabu sind Sport, Sauna und das Heben der Arme über 90 Grad für insgesamt sechs Wochen. „Nach dieser Zeit ist Sport aber nicht nur erlaubt, sondern auch ausdrücklich erwünscht. Denn körperliche Aktivität stärkt die Muskeln und das Bindegewebe.“

Die Kosten für eine Brustverkleinerung beginnen ab etwa 6000 Euro. Nur in Ausnahmefällen zahlen wenige Krankenkassen nach einem aufwendigen Kostenübernahmeverfahren. Die meisten Plastischen Chirurgen besitzen jedoch keine Belegarztzulassung in einem staatlichen Krankenhaus. Diese ist aber erforderlich, um die OP über die Kasse abzurechnen. „Erfahrungsgemäß wollen die meisten Frauen ein schönes Ergebnis und suchen sich ihren Chirurgen nach Kompetenz und Vertrauen aus und bezahlen die OP selbst.“